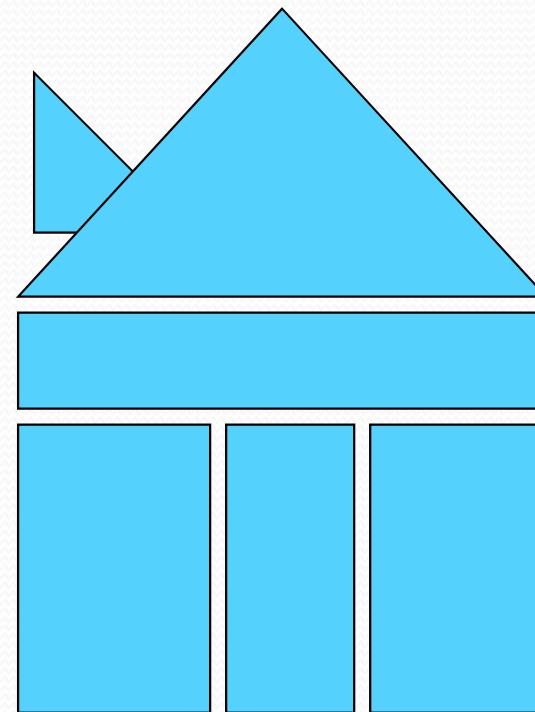


FiSch – Familie in Schule

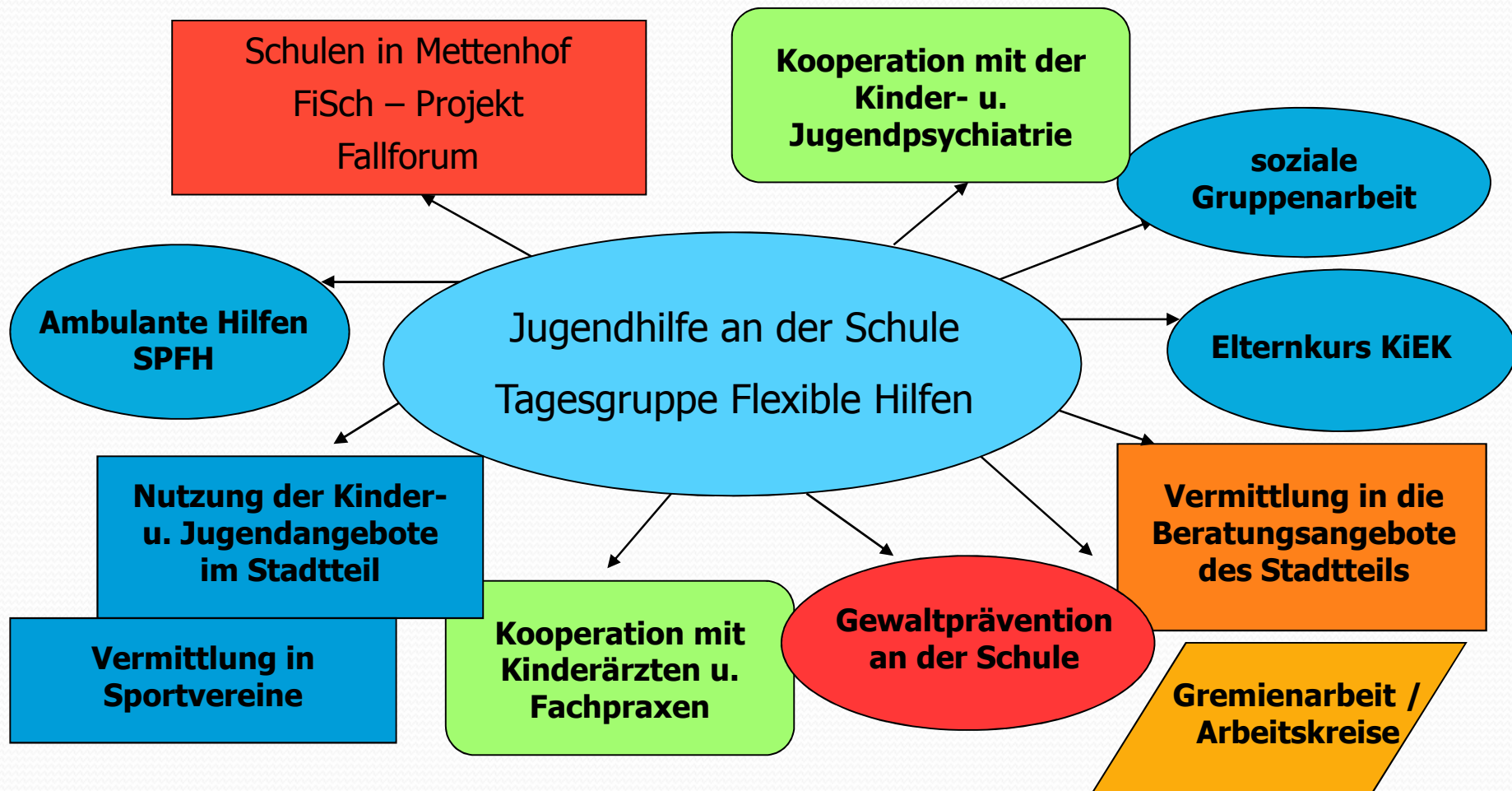
Ein Kooperationsprojekt des KJHV
zwischen Jugendhilfe und Regelschule

Die Angebotsstruktur der Tagesgruppe an der Schule

- Die Tagesgruppen Betreuung nach §32 SGB VIII
- Schulprojekte nach §16 SGB VIII:
- Kooperationsprojekt Familienklasse FiSch
- Soziales Kompetenztraining SKOTT
- Ambulante Hilfen nach §31 SGB VIII (SPFH/EBS)
- Beteiligung an Gremiumstreffen der Schule



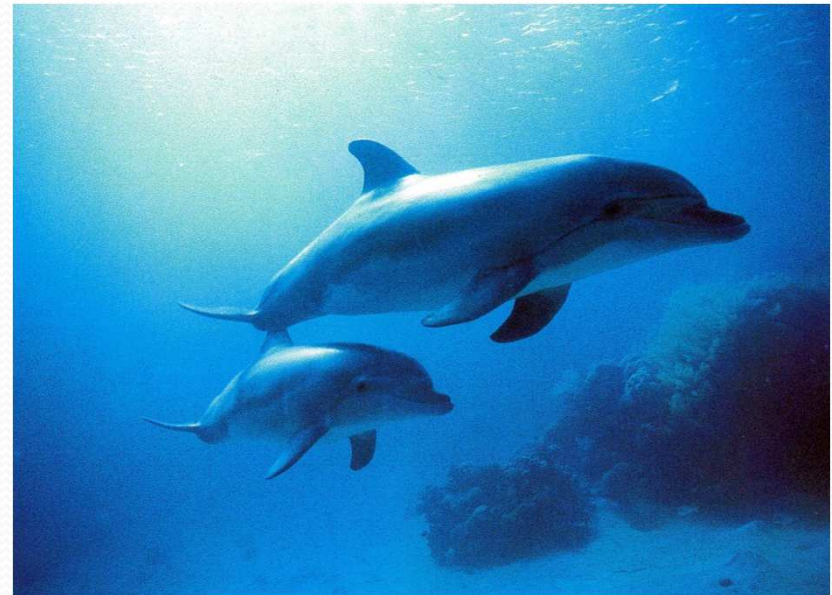
Sozialraumorientierung und Vernetzung



Kooperationsprojekt

Familienklasse: FiSch-Tag

- Beschulung von 8 Kindern 1x wöchentlich in der Familienklasse
- mit Beteiligung der Eltern
- Coaching der Eltern durch sozialpädagogische Fachkräfte
- Verlauf über 3 Monate



Lehrer - Beobachtungsbogen

Lehrer – Beobachtungsbogen

- Name des Schülers:.....geb./Alter:.....
- KlassenlehrerIn:.....Klasse:.....
- Beobachtungszeitraum:vom.....bis.....
durch wen:.....
in den Fächern:.....
- Es haben über die oben genannten Verhaltensweisen des Kindes mit den Eltern:.....
und der / den Lehrkräften:.....
Elterngespräche an den folgenden Terminen stattgefunden:
.....
- Das letzte Elterngespräch hatte folgendes Ergebnis/ Vereinbarung:
.....
- Datum..... Unterschrift:.....

Das Kind fällt durch folgendes Verhalten wiederholt im Unterricht auf:

Verhalten des Kindes	manchmal/ vereinzelt	häufig/ mehrmals die Woche	überwiegend/ täglich
zeigt stark unsicheres bis ängstliches Verhalten			
zieht sich innerlich zurück, beteiligt sich nicht			
zeigt abwesendes, verträumtes Verhalten, ist schwer ansprechbar			
zeigt keine Anstrengungsbereitschaft und verweigert die Mitarbeit			
ist schnell abgelenkt, wirkt unruhig und angetrieben			
lenkt andere ab, fordert hohe Aufmerksamkeit ein			
zeigt impulsive Wutausbrüche			
beschädigt mutwillig Sachen			
beschimpft und/ oder bedroht verbal Mitschüler /Lehrkräfte			
ist körperlich aggressiv gegen Mitschüler			
ist körperlich aggressiv gegen Lehrkraft			
zeigt autoaggressives Verhalten, verletzt sich klagt über Schmerzen, wirkt kranklich			
fehlt häufig im Unterricht oder kommt mehrmals in der Woche zu spät			
hat keine Arbeitsmaterialien dabei			
macht keine Hausaufgaben			
weitere Auffälligkeiten des Verhaltens:			

Der FiSch-Stundenplan BZM

8.30	Vorbesprechung des Schultages in der Elterngruppe
8.45	FiSch im Klassenzimmer Morgenritual und Befindlichkeitsrunde Wochenbilanz und Zielfestlegung
9.20	Pause
9.30- 10.15	1. Unterrichtsstunde
10.15	Pause
10.30- 11.15	2. Unterrichtsstunde
11.15 – 12.00	Tagesbilanz mit Auswertungsrunde

Der FiSch-Stundenplan

8.45	Vorbesprechung des Schultages in der Elterngruppe
9.00	FiSch im Klassenzimmer Morgenritual und Befindlichkeitsrunde Wochenbilanz und Zielfestlegung
9.25	Pause
9.45	1. Unterrichtsstunde
10.30	Pause
10.45	2. Unterrichtsstunde
11.30 – 12.30	Tagesbilanz mit Auswertungsrunde

Tagesbilanz

Auswertung des FiSch-Tages

- Selbsteinschätzung des Kindes durch Interview im Eltern-Tausch
- Elterneinschätzung
- Gruppeneinschätzung
- abschließende Lehrereinschätzung:
1-2 Punkte= nicht erreicht;
3-4 Punkte = erreicht
- Verhaltensziele werden neu festgelegt

Das Eltern- Interview

Datum: 03.03.2010

Fragebogen zur Tagesauswertung / Eltern Interview



1. Was denkst Du, hast Du deine Ziele heute erreicht?

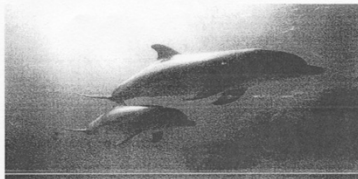
Nein habe ich nicht

2. Was hast Du dafür getan, deine Ziele zu erreichen? Hast du eine bestimmte Strategie verfolgt?

ne !!

3. Was kann Dir helfen, deine Ziele zu erreichen? Hast Du einen guten Tipp?

ne !!



Datum: 24.02.10

Fragebogen zur Tagesauswertung / Eltern Interview



1. Was denkst Du, hast Du deine Ziele heute erreicht?

Ja habe ich

2. Was hast Du dafür getan, deine Ziele zu erreichen? Hast du eine bestimmte Strategie verfolgt?

sich nicht ablenken lassen

was mir heute auch nicht schwer fiel weil

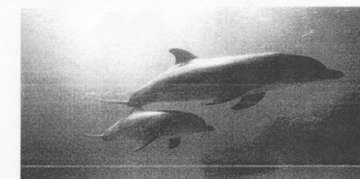
alle sehr ruhig waren

3. Was kann Dir helfen, deine Ziele zu erreichen? Hast Du einen guten Tipp?

sich nicht ablenken lassen und

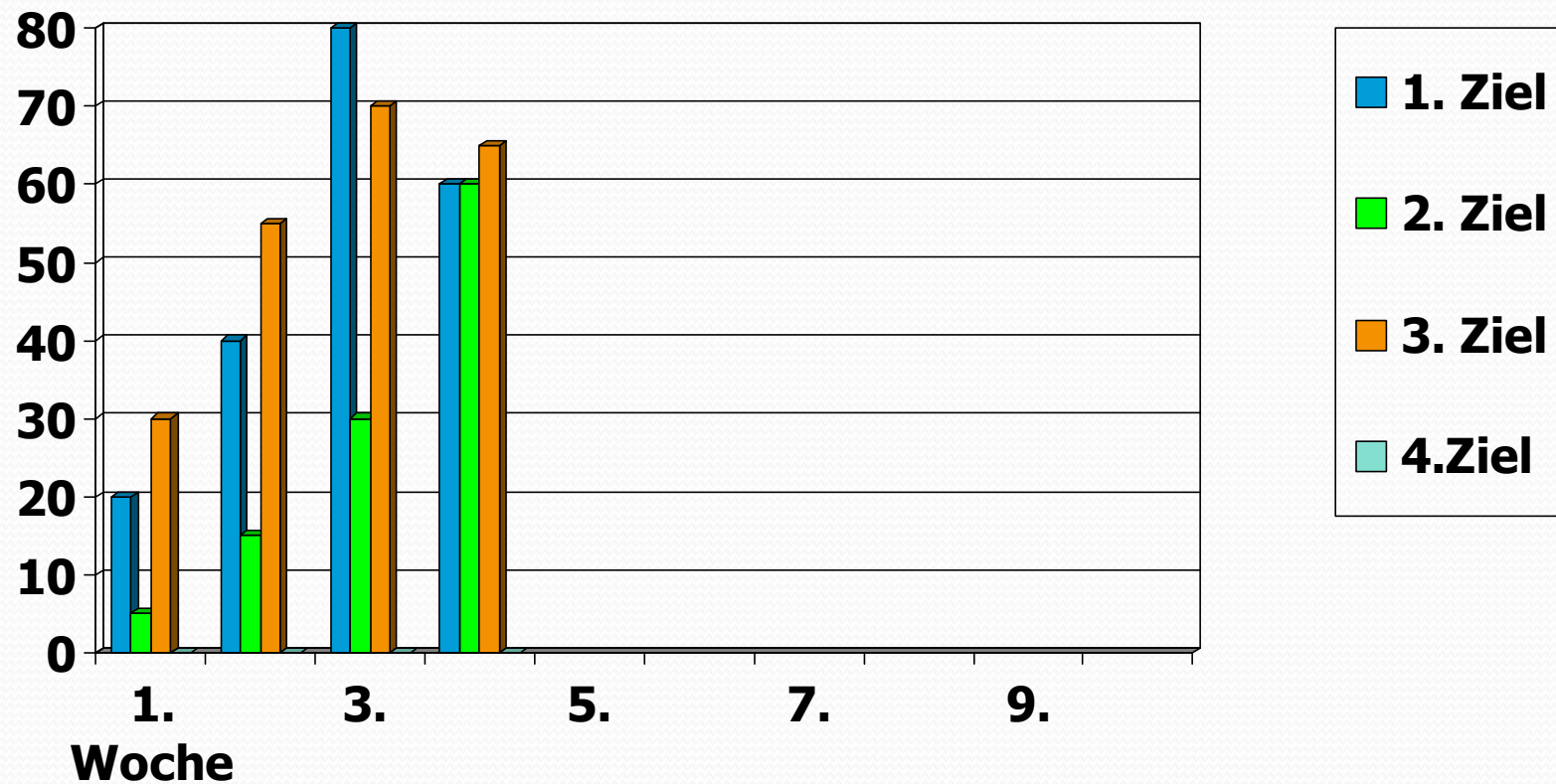
sich wie ein Abhängiger an seinen

Aufgaben zu hängen



Die Wochenbilanz

„Kevin hält sich an Arbeitsanweisungen“, erreicht in %



Zielsetzungen: Kinder

- Neues Verhalten trainieren
- Regeln akzeptieren
- Voneinander lernen
- Motivation wecken
- Wertschätzung erfahren
- Selbsthilfe und Eigenverantwortung aktivieren
- Reintegration in den Klassenverband



Die Rolle des Kindes

- regelmäßige Beteiligung am FiSch-Tag
- Darstellung der eigenen Ziele und deren Bewertung in der Familienklasse
- Mitarbeit bei den Hilfsangeboten durch den Elternteil
- Reflektion des eigenen Verhaltens mit Eltern (Eltern-Tausch) und FiSch-LehrerIn
- Veränderungsbereitschaft zur Rückführung in die Ursprungs-klasse

Zielsetzungen: Eltern

- Isolation überwinden
- Beziehung aktiv gestalten
- Selbsthilfe und Eigenverantwortung aktivieren
- Beobachtung schulen
- Zu neuen Sichtweisen anregen
- Voneinander lernen
- Gegenseitige Rückmeldung und Unterstützung
- Mit neuen Verhaltensweisen experimentieren
- Hoffnung und Mut wecken



Die Rolle der Eltern

- regelmäßige Begleitung des Unterrichts durch ein Elternteil am FiSch-Tag.
- Tagesbesprechung zu den Verhaltenszielen des Kindes und den eigenen Vorhaben mit den Betreuern.
- Besprechung der Zielvorgaben mit dem Kind
- Mitarbeit bei den Hilfsangeboten durch den Elterncoach
- Freies Agieren zur Unterstützung des Kindes in der Familienklasse
- Auswertungsrunde mit allen Beteiligten

Die Rolle der Lehrkräfte

- Verhaltensziele für den Unterricht werden von den Klassenlehrern vorgestellt.
- Ziele und Lernstoff jedes einzelnen Schülers werden zwischen den Lehrkräften besprochen.
- Die FiSch Lehrkraft ist allein für den Unterricht zuständig.
- Das Erreichen der Ziele wird durch die FiSch-LehrerIn bewertet.
- Fallbesprechung zwischen FiSch-Lehrkraft und sozialpäd. Fachkraft 1x wöchentlich

Die Rolle der sozialpäd. Fachkräfte

- regelmäßiger Austausch mit allen Lehrkräften
- Reflektionsgespräche mit den Eltern
- Coaching der Eltern während des FiSch-Unterrichtes
- Klare Haltung zur Rolle und Zielsetzung



Ein 5-Schritte-Modell zum Eltern-Coaching

- 1. Ich sehe, beobachte, bemerke, dass...
- 2. Wollen Sie, dass es so ist?
- 3. Wie würden Sie es gerne haben?
- 4. Was müssen Sie jetzt tun oder sagen, damit alles so wird, wie Sie es haben wollen?
- 5. Was wäre der erste Schritt dafür? Was hindert Sie?

Auch wenn mein Kind mal ungeduldig wird oder bockig, ich bleibe ruhig u. geduldig u. lass mich nicht aus der Ruhe bringen. Und immer wieder mal auf sie zugehen u. reden vielleicht bewirkt es ja was....

Ich brauche den Kontakt zu den Eltern und Begleitern.

Was ich mal gesagt haben wollte ist, dass nicht nur die Kinder einen Vorteil aus der Fischgruppe ziehen sondern auch die Eltern, die sich kennen lernen und merken, dass es auch andere Eltern gibt mit Problemen.

Man lernt sich kennen tauscht sich aus und knüpft Kontakte. Ich bin gerne hier.

Für mich fand ich gut, von anderen Mitteilungen zu erhalten, die mir nicht so bewusst waren. Ich finde gut, dass wir uns alle miteinander unterhalten können, und uns gegenseitig unterstützen.

Hab mich gefreut, dass er mehr Hilfe angenommen hat und gut seine Aufgaben erledigt hat.

Es läuft positiv und fruchtet, was auch unser Familienleben positiv beeinflusst.

Ich fand es recht interessant zu sehen, wie mein Sohn arbeitet und wie er mitmacht.



Jugendhilfe und Schule

Das Zusammenspiel unterschiedlicher Systeme und ihrer
Bedingungen für das FiSch-Training

Ein FiSch-Schüler – zwei unterschiedliche Zugänge

Aufnahme in die FiSch Klasse im Nov. 2009

Falldarstellung aus Sicht der Schule

Schüler: Boris, 12 Jahre, männlich
6. Klasse, Hauptschule

- bleibt wiederholt dem Unterricht fern (gemeinsam mit einem Mitschüler)
- rennt aus dem Unterricht raus
- erscheint unpünktlich in Unterrichtsstunden
- boykottiert den Unterricht
- lenkt sich und andere vom Unterricht ab
- beschimpft Lehrkräfte
- provoziert Streitsituationen
- hat nur unvollständig sein Unterrichtsmaterial dabei
- erledigt selten seine Hausaufgaben
- reagiert eher aggressiv auf Äußerungen anderer
- kann sich nicht an Regeln halten
- hat ein eingeschränktes Unrechtsbewusstsein
- fühlt sich leicht angegriffen
- bleibt leistungsmäßig hinter seinen Möglichkeiten (Realschulabschluss)
- kann nicht still sitzen; steht häufig im Unterricht auf

Zeugnis Beurteilung aus der 5.Klasse, II. Halbjahr:

Boris, schriftliche Aufgaben hast du nur selten mit der nötigen Geduld und Sorgfalt angefertigt. An vielen Tagen hast du aber mit deinen durchdachten Beiträgen die Unterrichtsgespräche sehr bereichert. Leider passierte das im Verlauf des Schuljahres immer seltener. Dafür kam es von deiner Seite immer mehr zu Unterrichtsstörungen. Auf Ermahnungen reagierst du häufig frech, teilweise sogar mit Beleidigungen gegen deine Lehrkräfte. Wegen dieses Verhaltens erhaltetest du auch einen schriftlichen Verweis. Auch die Zahl der Verspätungen sowie der nicht gemachten Hausaufgaben nahm immer mehr zu. Wenn es dir gelingt, wieder zu einer besseren Mitarbeit zu finden, könntest du deine Leistungen im 6. Schuljahr deutlich steigern.

Bei Boris wurde eine Lese-Rechtschreibschwäche förmlich festgestellt.

Aufnahme in die FiSch Klasse im Nov. 2009

Falldarstellung aus Sicht der Jugendhilfe

Schüler: Boris, 12 Jahre, männlich, 6. Klasse, Hauptschule
2 jüngere Geschwister (1, 8 Jahre),
Mutter alleinerziehend, Vater dem Sohn nicht bekannt,
Mutter ist psychisch erkrankt,
beengte Wohnverhältnisse, begrenzte finanzielle Mittel (Hartz IV, Verschuldung)

Vorgeschichte zum Hilfeverlauf:

Ab 2000 Unterbringung von Boris in zwei Bereitschaftspflegefamilien und in Verwandtenpflege (Großmutter) aufgrund der erheblichen Überforderung der Mutter im Umgang mit der Aggressivität von Boris und der Schwierigkeit ihm Grenzen zu setzen. Boris wird als lebhaftes und aggressives Kind beschrieben.

200x zweite Schwangerschaft der Mutter und Umzug

200x Aufnahme in die Tagesgruppe, Verkürzter Unterricht, zeitweise Schulbegleitung.

200x Eskalation der häuslichen und schulischen Situation mit stationärer Aufnahme in der Kinder- u. Jugendpsychiatrie; Diagnose: ADHS und Medikation

200x dritte Schwangerschaft der Mutter, Neuverheiratung und Umzug zur Großmutter,

Konflikte innerhalb der Familie, Trennung der Ehepartner

Einsatz einer Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH).

Boris zeigt sich verbal und körperlich aggressiv gegenüber seiner Mutter, Mitschülern und Lehrkräften.

200x häusliche Eskalation mit körperlicher Gewalt, Herausnahme der Kinder, Aufnahme der Mutter in die Psychiatrische Klinik für 7 Monate.

2009 Umzug und Zusammenführung der Mutter und der beiden ältesten Söhne.

Einrichtung einer SPFH ab Mai 2009.

Einschätzungen im Hilfeplanverfahren:

Die Mutter leidet unter einer Persönlichkeitsstörung und beschreibt sich selbst als sehr leicht reizbar. Sie hat kaum Unterstützung im sozialen Umfeld. Beide Söhne sind sehr schwierig. Die Mutter fühlt sich im Umgang mit Boris ADHS oft überfordert und wisse nicht wie sie in schwierigen Situationen mit ihm umgehen soll. Sie würde gern eine konstruktive Konfliktbewältigung in Stress-/ Krisensituationen mit beiden Kindern erlernen. Auch im Umgang mit den Behörden sei sie sehr unsicher. Die Mutter hat die Möglichkeit eine ambulante Therapie zu beginnen, braucht dorthin jedoch Unterstützung. Die Mutter wirkt bemüht und mitwirkungsbereit.

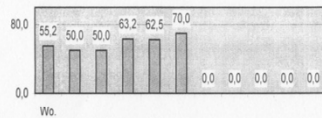
Boris ist in seinen Schulleistungen abgesunken und orientiert sich in der Suche nach einem Freund an einem Mitschüler (Klassen-Clown). Innerhalb der Klasse nimmt er eine Opfer- und Außenseiterrolle ein. Er fühlt sich im Klassengefüge unwohl und gemobbt; von den Lehrkräften unverstanden und nicht ausreichend unterstützt. Boris hat keinen festen Freundeskreis, die feste Anbindung an eine Freizeit-, Sportgruppe fehlt bislang.

Das Auswertungs-Diagramm

2009

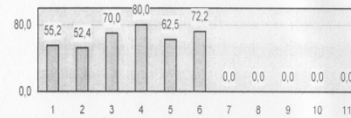
A **Al** arbeitet zügig an seinen Aufgaben

erreicht in %



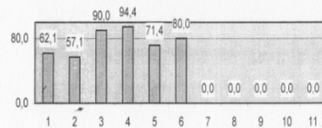
B **Al** hält sich an Regeln

erreicht in %



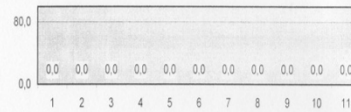
C **Al** spricht in angemessenen Ton mit uns

erreicht in %



D 0

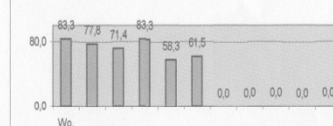
erreicht in %



2010 I

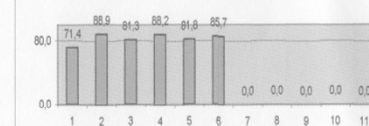
A **Alexander** arbeitet zügig an seinen Aufgaben.

erreicht in %



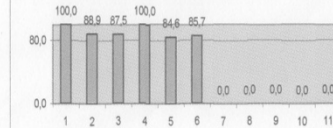
B **Alexander** geht rücksichtsvoll mit seinen Klassenkameraden um.

erreicht in %



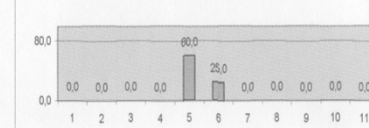
C **Alexander** spricht in angemessenen Ton mit uns.

erreicht in %



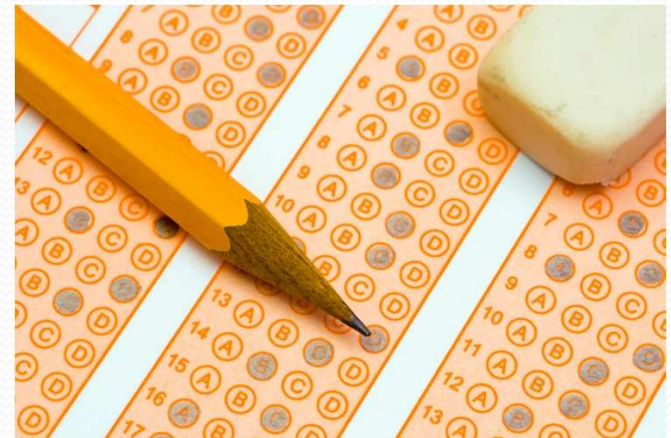
D **Alexander** macht pünktlich seine Hausaufgaben.

erreicht in %



System Schule

- Ohne Mehrarbeit und Engagement der FiSch-Lehrkraft geht es nicht
- Unterstützung und Rückhalt durch den Schulleiter
- Die Lehrkräfte sorgen für die Bearbeitung des Bewertungsbogens





- **FiSch-Lehrkraft und Sozialpädagogen sind vor Ort und bei allen (persönlich) bekannt u. akzeptiert**
- **FiSch ist eingebettet in die Jugendhilfe Struktur an der Schule**

- **passende Räumlichkeiten (getrennte aber offene Bereiche mit Trennscheibe)**
- **Willkommens-Athmosphäre**
- **kurze Wege und schnelle Kontaktmöglichkeit an der Schule**



System: Jugendhilfe

- **etablierte Arbeit der Jugendhilfe an der Schule**
- **z.T. bekannter Familienhintergrund durch die Vernetzung mit SPFH**
- **Vermittlung zu anderen Hilfsangeboten
z.T. in einer Hand**



System: Klienten

- Klienten kommen aus einem Stadtteil, kennen sich, haben gleiche Gesprächsbezüge
- Überwiegend gleicher Erfahrungshintergrund (Bezugsrahmen)
- Aber auch leichte Verstrickung in negative Psychodynamik innerhalb der Elterngruppe



System: Sozialraum

- **hohe Zahl an Alleinerziehenden mit mehreren Kindern**
- **hoher Anteil von Migranten, mit z.T. Sprachschwierigkeiten**
- **hoher Anteil an Erwerbslosen**
- **hoher Anteil von psychischen Belastungen / Erkrankungen**
- **problembelasteter Familienhintergrund bei gering ausgeprägter Lösungskompetenz und Selbstwertgefühl**
- **Oftmals eingebunden in Hilfesysteme mit Erfahrung von Stigmatisierung / Schuldvorwürfe**